

### Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der „Reichspost“.)

Wien, 18. September.

Die Baumwollgarnmärkte hatten in der abgelaufenen Woche ruhiges Geschäft, es kamen wohl Verkäufe vor, jedoch in geringen Mengen. In verwendungsfreien Sorten gab es nur sehr begrenztes Ausgebot bei fest behaupteter Tendenz. Beleg-scheinpflichtige Garne im freihändigen Verkehr notierten auf Grundlage von Kronen 4.30 bis 4.45 pro Nr. 20 Kops aus amerikanischen, ostindischen und levantinischen Baumwollen, beziehungsweise Kronen 4.60 bis 4.75 pro Nr. 36/42 Kops aus amerikanischen Baumwollen, alles pro englisch Pfund, gegen Barzahlung. — In allen Gattungen Manufakturwaren zeigte sich stets reger Verkehr, da der Bedarf zur Gänze noch nicht

gedeckt erscheint. Für Leinen war das Interesse ein noch lebhafteres und die Mehrforderungen wurden schlanke bewilligt. Im Einklange damit war die Tendenz für Zwirne und Knöpfe gleichfalls eine feste.

Das Leinwandgeschäft in Leipzig bewegte sich in engen Grenzen. Von den Leinwandfabrikanten aus dem Lausitzer Textilbezirk, die seit Jahrzehnten die Leipziger Messe zu besuchen pflegen, hat der größte Teil mangels Ware die Messe gar nicht besucht, da Vorräte in den Fabriken fast nicht vorhanden sind und das Hereinnehmen neuer Aufträge wegen des Mangels an Rohmaterial kaum angebracht ist, wenigstens in gewissen Artikeln. Es sind denn auch nur wenige Leinwandfabriken mit Ware zur Messe gekommen, aber groß war deren Angebot nicht. Der Einkäuferzuspruch aus Händlerkreisen war ebenfalls unbedeutend, weil man auf eine nennenswerte Beschickung wohl nicht gerechnet hatte. Der mit dem Engros-handel verbundene Verkauf an Private ist durch den Bezugsscheinzwang erschwert. Die Nachfrage von dieser Seite erstreckte sich in der Hauptsache auf bezugscheinfreie Erzeugnisse, halbkleinere buntes Bettzeug, Barchent, Waschtücher usw. — Bezüglich der russischen Baumwollindustrie hebt das russische Finanzministerium hervor, daß die Baumwollindustrie in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat. Nach der Schätzung des Baumwollkomitees wird im Jahre 1915/16 der Ertrag in reiner Baumwollfaser 18,750,000 Pud betragen gegen 15,587,000 in 1914/15, 14,245,000 in 1913/14 und 13,055,000 in 1912/13. Die in Rußland gewonnene Baumwolle zusammen mit der aus Persien und Afghanistan und Kaschgar eingeführten deckt ungefähr zwei Drittel des russischen Bedarfs. Der Rest kommt hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten und Ägypten. Die Garnerzeugung ist ebenfalls wesentlich gestiegen und so hat die Zahl der Spindeln sich von 6,645,559 in 1900, auf 7,350,033 in 1905, 8,950,000 in 1913 und 9,112,003 in 1914 vermehrt. Seit 1912 ist infolgedessen die Garneinfuhr stark zurückgegangen. Sehr schnell entwickelte sich auch die Webwarenindustrie in den letzten Jahren. Nach den Angaben des Handelsministeriums erreichte die Zahl der Webstühle in 1900 nur 151,306. In 1905 war sie bereits auf 178,506 gestiegen, in 1910 auf 213,975 und nach den letzten Statistiken, die nur bis 1912 gehen, betrug die Gesamtzahl für das ganze Reich einschließlich Finnland 224,411 Webstühle. Die Erzeugung erreichte in 1913 19,589,229 Pud gegen 12,520,495 in 1905 und 11,703,677 Pud in 1900. Auch der Stoffimport hat sich infolgedessen vermindert. Wie sich nach dem Kriege die Verhältnisse stellen werden, läßt sich noch nicht beurteilen. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß wenigstens nach einigen Jahren die Entwicklung sich fortsetzen und so die fremde Einfuhr mehr und mehr vermindert werden wird. Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß die polnische Textilindustrie an dem oben erwähnten Aufschwung Rußlands auf diesem Gebiet einen starken Anteil hatte.